

13. Bericht über die Ausbreitung der Wacholderdrossel (*Turdus pilaris*) in Westfalen Berichtsjahr 1965*

J. Peitzmeier, Wiedenbrück

Während im Vorjahr der Geländegewinn der Wacholderdrossel nur gering war, gab es 1965 an allen kontrollierten Ausbreitungsfrenten, gewiß infolge der sehr günstigen Witterungsverhältnisse des Frühjahres 1964, wieder stärkere Vorstöße. Unsere Erkundigungen erstreckten sich wie bisher auf die nördliche und nordwestliche Ausbreitungslinie, doch wurde in diesem Jahr auch das Sauerland einbezogen, worüber der Verfasser mit Herrn Fellenberg (Grevenbrück) gesondert berichten wird.

Im Kreise Höxter sah Herr Preywich im Schloßpark von Corvey am 12. Juni 14 Wacholderdrosseln und fand dort einen toten, noch nicht flüggen Jungvogel. Möglicherweise datiert die Ansiedlung aber schon seit 1964, da ein Besucher des Parks schon damals dort Wacholderdrosseln gehört haben will. Die Entfernung vom schon bekannten Brutplatz bei Amelunxen beträgt etwa 7 km. Herr Simon und ich fanden die Drossel in mehreren Paaren am Schloß Vinsebeck, und Herr Preywich entdeckte in einem Pappelwäldchen nordöstlich von Bergheim, etwa in der Mitte zwischen den Brutplätzen Emmerbrück (vgl. 12. Bericht) und Vinsebeck eine Kolonie von 3 Paaren (Entfernung Emmerbrück—Vinsbeck ca. 5 km).

Herr Dr. Schoennagel (Hameln) teilt mir ein Brutvorkommen von Schlüsselburg im Nordostzipfel Westfalens mit (siehe den folgenden Artikel). Diese Vögel sind aller Wahrscheinlichkeit nach aus Niedersachsen gekommen.

Der Kreis Warburg kann praktisch als ganz besiedelt gelten. Eine weitere Ausbreitung in noch nicht bewohnte Teile dieses Kreises wurde nicht festgestellt.

Dagegen machte die Art im Kreise Büren einen neuen Vorstoß im Almetal. Herr Weimann teilt mir mit, daß er eine Kolonie in einem Kiefernstangenholz am Steilhang direkt oberhalb der Eisenbahnbrücke bei Niederntudorf gefunden hat. Es handelte sich sicher um 5, vermutlich 6—7 Paare. Der Brutplatz liegt kaum 1 km von der Paderborner Kreisgrenze. Die Entfernung der Kolonie vom nächsten bekanntgewordenen Brutplatz (Erpernburg) beträgt etwa 8 km.

Im östlichen Teil des Kreises Lippstadt konnten wir keine Fortschritte feststellen. Dagegen fanden Herr Westerfrölke und

* 12. Bericht: Natur und Heimat 24 (1964) S. 30—31.

der Verfasser im Westen eine Kolonie am Dorf Stocklarn, 3—4 km vom nächstbekanntesten Brutplatz Borgeln entfernt, und Herr Gerd Köpke (Hamm) meldet mir einen Brutplatz bei Welver, der etwa 6 km von Borgeln und Stocklarn entfernt liegt. Er fand ein Nest, das auf dem waagerechten Ast einer Eiche in einem kleinen Eichenwäldchen stand. Nördlich der Lippe fanden wir keine Wacholderdrosseln.

Inzwischen hat die Drossel auch den Kreis Unna erreicht. Herr Wilko Fröhling (Unna) teilte mir mit, daß er in einer Obstwiese bei dem Dorf Kessebüren ein Paar mit fast selbständigen Jungen fand. Vorher war der Ort noch nicht besiedelt. Höchstwahrscheinlich sind die Drosseln vom Ruhrtal dorthin gelangt, das etwa 7 km entfernt ist.

Auch im Ruhrtal selbst machte die Art Fortschritte: Herr A. Schücking (Hagen) sah in den Ruhrwiesen südwestlich von Westhofen 2 Altvögel mit 3 Jungen. Der westlichste bisher bekannte Brutplatz im Ruhrtal lag bei Geisecke (vgl. 12. Bericht). Weiterhin traf der gleiche Beobachter zwei Futter suchende Altvögel im Garenfeld, westlich Westhofen, und als bisher westlichsten Brutplatz ein Nest mit Jungen in einer Trauerweide in der unteren Lenneniederung in der Nähe von Hagen-Kabel. Die Wacholderdrossel scheint sich demnach auch im Ruhrtalraum jetzt kontinuierlich auszubreiten.

Die Zählung der Kolonien und Brutpaare im Kreise Warburg, die wieder Herr Simon vornahm, ergab 68 Kolonien (im Vorjahr 41) und etwa 320 Brutpaare (im Vorjahre 185), eine sehr starke Zunahme! Wiederum breitete sich die Wacholderdrossel an allen Fronten kontinuierlich aus. Die Anziehungskraft der Gutshöfe und Schloßparke konnte wieder beobachtet werden (Corvey, Vinsebeck!). Nachdem die Art in Gebiete vorgedrungen ist, in denen die Eiche vorkommt, wird auch dieser lichte Baum als Nestbaum gewählt (Emmerbrück, Welver!).

Allen genannten Mitarbeitern sage ich wieder herzlichen Dank.

Anschrift des Verfassers: Professor Dr. J. Peitzmeier, 4832 Wiedenbrück, Lintel 7.

Wacholderdrossel [*Turdus pilaris*] brütet bei Schlüsselburg, Krs. Minden

E. Schoennagel, Hameln

Am 23. Mai 1965 beobachtete ich zum ersten Mal ein Paar Wacholderdrosseln bei Gut Schlüsselburg in einer mit Apfelbäumen bestandenen Wiese, die als Schweineweide diente. In der Nähe liegt die